

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 127.

Dienstag, den 29. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir machen darauf aufmerksam, daß am bevorstehenden Reformationsthe in hiesiger Stadtkirche nicht nur früh 8 Uhr, sondern auch Abends 6 Uhr Beichte und Communion stattfindet. Gleichzeitig empfehlen wir auch die Kollekte, die am Reformationsthe für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins vor den Kirchthüren gesammelt wird, angelegentlich der eoangelischen Bruderkiebe. Ueber 1700 Gemeinden rechnen auf die Hilfe des Vereins, der schon an manchem Ort eoangelisches Leben vor dem Sinken gerettet hat.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Diözesanversammlung der Ephorie Dippoldiswalde findet Mittwoch, den 6. November, Vormittags 10 Uhr, im Rathhousaale hierelbst statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung, die mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen wird, steht außer einer Ansprache des Herrn Ephorus und der Berathung etwaiger Anträge noch ein Vortrag des Herrn Pfarrer Helm aus Jahnabach: „Welche Aufgaben erwachsen der Kirche und ihren Vertretern aus der Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 25 Jahren?“

Die hiesige Fleischerinnung hielt am Mittwoch ihre Quartalsitzung ab, wobei ein Jungmeister, Herr Neubert aus Schmiedeberg, durch Ablegung seines Meisterstückes Aufnahme in die Innung fand. Nach altem Brauche wurde der mit Blumen und Bändern geschmückte Meisterochse, ein Kapitalstück von 20 Str., an welchem das Meisterstück auszuführen war, vorher von mehreren Fleischerburschen zur Schau durch die Straßen der Stadt geführt.

Freimarken zu 2 Mark sind bei den Postämtern zwar vorhanden, dieselben dürfen jedoch an das Publikum nicht abgegeben werden. Aus kaufmännischen Kreisen sind nun wiederholt Anträge gestellt worden, die Freimarken zu 2 Mark auch dem Publikum zugänglich zu machen, indem auf die daraus erwachsenden Bequemlichkeiten bei Frakturierung schwerer Pakete hingewiesen wurde. Namentlich würde, da der kleinste Kassenschein 5 Mark Werth hat, die freigegebene Marke zu 2 Mark ein sehr erwünschtes Zahlungsmittel bei Verendung von Geldbriefen sein. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die oberste Postbehörde ihre ablehnende Haltung in dieser Frage wahrscheinlich schon in nächster Zeit aufgeben.

Seifersdorf. Erfreulicher Weise hat sich herausgestellt, daß der Verdacht gegen den Hausbes. und Zimmermann K. hier wegen Sittlichkeitsverbrechen unbegründet ist und sicher nur auf Verleumdung beruht. Auf Weisung des Staatsanwaltes ist K. am Mittwoch aus seiner Haft entlassen worden.

Gartmannsdorf. Am Donnerstag, den 24. d. M., des Nachmittags gegen 4 Uhr, entzündete beim Spielen mit Streichhölzern ein 4jähriger Knabe in der Schlafkammer des dem Gutsbesitzer Röhringer gehörigen Wohngebüdes das aus einem Bette herabhängende Strohhalm und setzte letzteres in Brand. Durch schnelle Hilfe konnte das Feuer glücklicher Weise noch rechtzeitig gelöscht werden, so daß nur die fragliche Bettstelle angebrannt, beziehentlich zum Theil verkohlt ist und einige Fensterscheiben gesprungen sind, während ein weiterer Schaden verhütet werden konnte. Eltern und Erzieher gemahnt es aber wiederholt zur Vorsicht, Bündelhölzer nicht an Orten aufzubewahren, zu denen Kinder unschwer gelangen können.

Tharandt. Der Lehrer an hiesiger Forstakademie, Prof. Dr. Jul. v. Schröder, ist unerwartet am 24. Oktober verstorben.

Dresden. Der König, die Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie militärische und städtische Abordnungen werden Montag Mittag 1 Uhr der feierlichen Grundsteinlegung der Garnisonkirche in Dresden-Albertstadt betwohnen. Vorher findet eine Spezialfeier für die Grundsteinlegung des eoangelischen

Theiles der Kirche statt, woran sich die des katholischen Theils schließt. Die Feiern tragen im Allgemeinen einen militärischen Charakter. Bei der gemeinschaftlichen Feier hält der Kriegsminister eine Ansprache. Hierbei ist auch eine Abordnung der Kadetten theilhaftig.

Das kgl. Landgericht Dresden beschäftigte sich am 25. Oktober auch mit einer Anklage gegen den Handelsmann Friedrich August Horn aus Magdeburg wegen Gotteslästerung. Nach den Ergebnissen der nicht öffentlichen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig erkannt, vor einiger Zeit in dem Hofe des Garkhofes zu Magdeburg in Gegenwart einer größeren Anzahl Personen öffentlich in beschimpfenden Aeußerungen Gott gelästert zu haben. Horn verurtheilt deshalb nach § 166 des Reichsstrafgesetzbuchs eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 6 Monaten.

In der hiesigen Erzgießerei zu Braunschweig sind nunmehr die einzelnen Theile des 30 m hohen Obeliskens fertiggestellt, welchen die Stadt Dresden zum Andenken an das 800jährige Regierungsjubiläum des Wettiner Herrscherhauses errichten läßt. Das interessante monumentale Kunstwerk ist vorzüglich gelungen. Nächste Woche wird dasselbe nach Dresden abgefanbt.

Im Sommerhalbjahr 1895 wurden die 17 Gymnasien im Königreiche Sachsen von 5570 Schülern besucht, die auf 225 Klassen vertheilt waren. Auf eine Klasse kamen mithin im Durchschnitt fast 25 Schüler. Die einzelnen Gymnasien hatten folgende Schülerzahl: die Thomasschule in Leipzig 603, die Kreuzschule in Dresden 591, Dresden-Neustadt 587, das kgl. Gymnasium in Leipzig 551, Chemnitz 462, die Nicolaischule in Leipzig 458, das Wettiner Gymnasium in Dresden 380, Zwickau 290, Bautzen 234, Burgun 197, das Bismarcksche Gymnasium in Dresden 194, Jittau 188, Schneeberg 180, Plauen 170, Freiberg und Grimma je 163 und Meissen 159. Die 10 Realgymnasien Sachsens hatten insgesammt in 143 Klassen 3478 Schüler, so daß auf eine Klasse ebenfalls fast 25 Schüler kamen. Die einzelnen Realgymnasien hatten folgende Schülerzahl: Dresden-Albstadt 593, Dresden-Neustadt 518, Leipzig 471, Chemnitz 394, Döbeln 320, Jittau 295, Zwickau 264, Annaberg 238, Freiberg 209 und Borna 176. Die 23 Realschulen Sachsens wurden von 6069 Schülern besucht. Die einzelnen Anstalten hatten folgende Schülerzahl: Leipzig I 654, Leipzig II 641, Leipzig III 556, Dresden-Johannstadt 419, Chemnitz 403, Plauen 365, Stollberg 256, Meissen 245, Bautzen 219, Pirna 213, Reichenbach 211, Großenhain 208, Glauchau 206, Löbau 199, Dresden-Friedrichstadt 197, Meerane 168, Grimma 160, Verbaun 159, Crimmitschau 157, Frankenberg 126, Rittweiba 117, Leisnig 114 und Rochlitz 76. Die 17 Lehrerseminare wurden insgesammt von 2790 Schülern besucht. 12 Seminare hatten je 6, 4 je 7 und 1 12 Klassen. Die beiden Lehrerseminare in Dresden und in Kallenberg hatten zusammen 189, die beiden höheren Mädchenschulen in Dresden und Leipzig 794 Schülerinnen. Auffallend ist es, daß in dem industriellen Sachsen noch keine 9klassige lateinlose Oberrealschule besteht, obgleich Jahr für Jahr eine nicht geringe Zahl von Realschulabiturienten eine weitere Ausbildung anstrebt und diese zur Zeit nur in einer 9klassigen Lateinschule, in einem Realgymnasium, findet. Oberrealschulen würden außer in den Großstädten auch in manchen Mittelstädten gut gelingen. Elsaß-Lothringen hat zur Zeit 3, Württemberg 5 und Preußen 22 ausgebaute Oberrealschulen.

Deberan. In der Zeit vom Monat Juli bis Oktober wurden bei dem hiesigen Musikdirektor Warnag zwei Kammerbrände noch rechtzeitig entdeckt, so daß größerer Schaden verhindert werden konnte. Die angestellten polytechnischen Nachforschungen führten jedoch zu keinem Erfolg; erst nachdem in den letzten Tagen ein anonymes Brief bei Musikdirektor Warnag eintraf,

worin letzterem angedroht wurde, daß sein Haus bald in Feuer aufgehen solle, wurde in dem Briefschreiber, einem Musikerlehrling, auch gleichzeitig der Urheber der beiden Brände ermittelt. Der Lehrling wurde in Haft genommen und ist bereits an die königl. Staatsanwaltschaft Freiberg eingeliefert.

Grimma. Die Bildung des neuen Amtsgerichtes in Lausitz ist bereits soweit geblieben, daß in der Bezirksauschussung folgende Orte, als zum Ausschneiden aus dem Amtsgerichtsbezirke Grimma bestimmt, zur Kenntniß gebracht werden konnten: Ballendorf, Belgershain, Bernbruch, Rohrbach, Spoldshain, Großbuch, Glösten, Lauterbach und Otterwisch.

Leipzig. Der König von Sachsen und Prinz Georg trafen mit militärischer Begleitung am Sonnabend um 11 Uhr 20 Min. auf dem Dresdner Bahnhof ein. In Dahlen hatte den königl. Sonderzug noch Prinz Albert von Sachsen-Altenburg bestiegen. Ebenfalls reiste der preussische Gesandte Graf von Dönhoff im Hofzuge nach Leipzig. Es fand großer Empfang statt. Der König begrüßte den General-Lieutenant von Hohenberg aufs Herzlichste und schüttelte ihm die Hände, ebenso den Kreishauptmann, sowie den Polizeidirektor Bretschneider, den er in ein längeres Gespräch zog. Darauf trat der König in das fürstliche Empfangszimmer und hier fand die Vorstellung der übrigen zum Empfang erschienenen Herren statt. Darauf schritt der König die vor dem Bahnhof aufgestellte Ehrenkompanie des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 ab, an dessen linkem Flügel sich die Generalität und das Offizierskorps aufgestellt hatte. Darauf begab sich Se. Majestät zurück nach dem Empfangszimmer, um das Eintreffen des Kaisers zu erwarten. Um 11 Uhr 30 Min. traf der kaiserliche Hofzug ein. Der Kaiser sprang in jugendlicher Frische aus dem Hofwagen, eilte auf König Albert zu und küßte ihn auf Mund und beide Wangen. Beide Majestäten trugen große Generalsuniform mit dem orangefarbenen Bande des schwarzen Adlerordens. Der sehr herzlichen Begrüßung der Majestäten folgte die Vorstellung der Generalität und der Spitzen der Behörden. Bei dem Herausreten der Majestäten auf den Bahnhofspfad erschütterte ein tausendstimmiges Hoch- und Hurrah-Rufen des versammelten Publikums die Luft. Die Musik spielte: „Heil dir im Siegertranz“, darauf schritten die Monarchen die aufgestellte Ehrenkompanie ab, wonach die Truppen in Sektionskolonnen vorbeidestirten. Alsdann bestiegen die Majestäten den 4-spännigen Wagen. Geführt von Spitzreitern und begleitet von einer Ehreneskorte fuhren die Herrscher durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Reichsgerichtsgebäude. Dem Wagen ihrer Majestäten folgten die übrigen Fürstlichkeiten und das Gefolge. Die Monarchen wurden auf dem ganzen Wege von immer wieder zum Ausbruch gelangenden Hoch- und Hurrahrufen begrüßt. Auf der ganzen Feststraße bildeten Mannschaften vom 106., 107. und 134. Infanterie-Regiment, sowie zahlreiche Militärvereine und Veteranen, Korporationen und Schulen Spalier. Es herrschte herrliches Kaiser-Wetter. Um 12 Uhr 6 Minuten betraten die Majestäten mit den beiderseitigen Gefolgen den großen Festsaal des Reichsgerichtsgebüdes. Nach der Begrüßung durch den Reichskanzler verlas dieser die Urkunde. Sodann sprach der bayrische Bundesbevollmächtigte. Darauf hielt der Reichstagspräsident eine Ansprache und überreichte dem Kaiser Kelle und Hammer. Ranmehr erfolgte die Hammerschläge mit den kaiserlichen Worten: „Im Namen des dreieinigen Gottes! Recht muß Recht bleiben!“ Mit einer Ansprache des Reichsgerichtspräsidenten schloß die Feier 12 Uhr 30 Minuten.

Während der Festlichkeiten ereignete sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall. Die eiserne Einfriedigung des Dresdner Bahnhofes war von dem dasselbe besetzt haltenden Publikum überlastet und brach auf einer Länge von 10—15 m zusammen, wodurch ein

etwa 12-jähriger Knabe erschlagen und eine weitere Anzahl von Personen zum Theil schwer, zum Theil leicht verwundet wurde.

Leipzig. Das altehrwürdige Rathhaus der Stadt Leipzig, eines der ältesten Gebäude und eine vielgerühmte Sehenswürdigkeit der Stadt, dessen Niederlegung eine Zeit lang in Aussicht genommen war, wird nunmehr doch erhalten bleiben. Durch Wiederaufbau der alten Laubengänge soll es seine ursprüngliche Gestalt erhalten, ferner soll darin ein großer Brunnen zum Empfang der nach Leipzig kommenden Fürlichkeiten, sowie ein zweiter Saal für die Stadtvertretung errichtet werden. Ein neues Rathhaus, in welchem die Räume der städtischen Verwaltung untergebracht werden, soll auf dem Plage der alten Pleißenburg, welche bekanntlich niedergelegt wird, erbaut werden. Das alte Rathhaus stammt aus dem Jahre 1474. In der Rathshube werden noch eine Reihe alterthümlicher, kostbarer Trinkgefäße aufbewahrt, darunter auch eins von Martin Luther, aus dem die alten Rathsherren zu seinem Andenken bei ihrem Amtsantritt einen Trunk thaten.

Langensfeld. Schon seit längerer Zeit ist auch hier die dringende Nothwendigkeit eingesehen worden, eine Wasserleitung für unsere Stadt zu schaffen. Ein freiwillig zusammengesetztes Komitee hiesiger Bürger hatte eine Versammlung einberufen, welche sich mit der Wasserleitungsfrage beschäftigte. Einkimmig wurde der Bau einer Wasserleitung beschlossen und vor allem die Lösungsquelle dazu ins Auge gefaßt. Ferner wurde beschlossen, den Stadtgemeinderath um schnellste Beschleunigung, sowie um Uebernahme des Baues auf Kosten der Stadt zu bitten. Alsdann wurde noch ein größeres Komitee gewählt, welchem auch mehrere Mitglieder des Stadtgemeinderathes angehören. Dieses Komitee soll das Weitere mit dem Stadtgemeinderathe besorgen.

Lichtenstein. In einer vom Gebirgsverein abgehaltenen Generalversammlung wurde die beabsichtigte Erbauung eines eisernen Aussichtsthurmes an der Burgstraße definitiv abgelehnt, dagegen beschloß man, einen günstigen Aussichtspunkt in der Nähe hiesiger Stadt zur Errichtung eines erhöhten Gerüthes in Aussicht zu nehmen.

Zwickau. Bei den hiesigen Bürgerschulen währen zur Zeit die großen Schulkurien drei Wochen, die Lehrer aber haben immer eine Verlängerung dieser Ferien auf vier Wochen angestrebt und deshalb auch stets Urlaubsgesuche in Verbindung mit den großen Ferien eingebracht. Die städtischen Kollegien haben neuerdings beschlossen, versuchsweise die großen Ferien auf vier Wochen zu verlängern. — Nach reiflichen Erwägungen haben die städtischen Kollegien beschlossen, von dem nothwendig gewordenen Erweiterungsbau der Schule in dem erst anfangs dieses Jahres zu Zwickau gekommenen Stadttheile Pöbitz abzusehen und dortselbst eine neue Bürgerschule mit Turnhalle zu bauen. Der Bau soll alsbald begonnen werden. Der Bauplatz ist an der ehemaligen Flurgränze Zwickau-Pöbitz bestimmt, auch der Bauauswand ist bewilligt worden. Dagegen ist eine Anregung, die einfachen Bürgerschulen in mittlere umzuwandeln, mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden hohen Kosten und die thatsächlich vorzügliche Einrichtung der jetzigen einfachen Bürgerschulen (siebenklassig mit 28 Unterrichtsstunden in der Klasse) zur Zeit unberücksichtigt geblieben.

Meerane. Unsere Kleiderstoff-Fabrikanten erhalten fortgesetzt noch gute Aufträge vom In- und Ausland, so daß man in einzelnen Webereien eine längere Arbeitszeit einführen mußte, um die Lieferung zu ermöglichen. Die unerwartet in großem Maßstabe einlaufenden Bestellungen und der herrschende Arbeitermangel erschweren den Fabrikanten stellenweise beim besten Willen eine pünktliche Lieferung; hierzu tritt theilweise noch der Umstand, daß die Spinnereten, mit denen die Fabrikanten vor mehreren Monaten große Kontrakte abgeschlossen haben und denen zur Erledigung der überschiedenen Dispositionen 8—10 Wochen Lieferzeit gegeben wird — diese Zeit um weitere 6—8 Wochen überschreiten — ja dazu kommt noch, daß Fabrikanten, die sich nicht rechtzeitig gedeckt haben, überhaupt gar kein Garn mehr bekommen können.

Delsnitz i. Vogtl. Die gelegentlich der jüngst hier durch Oberkonsistorialrath D. Meier aus Dresden erfolgten Ephoralienvisitation zur Sprache gebrachte Erneuerung der hiesigen Katharinenkirche frisch die Erinnerung an die Thatfache auf, daß die Kirche zu Anfang des 19. Jahrhunderts einmal für russische Rechnung renovirt worden ist. Im Jahre 1806 war die Katharinenkirche seitens der russischen Kriegsfourageverwaltung in ein Magazin verwandelt worden, in welchem große Mengen von Heu und Stroh lagerten. Daß diese profane Verwendung des Gotteshauses demselben nicht zum Vortheile gereichte, läßt sich denken. Die Stadt aber war zu arm, um die im Innern arg beschädigte Kirche nach erfolgtem Friedensschlusse erneuern zu lassen, und so wandte sich der Bürgermeister

Groh in seiner Bedrängniß an den Kaiser Alexander von Rußland mit der unterthänigsten Bitte um Gewährung einer Beihilfe zu den Renovationskosten. Die Bitte fand Gehör, und nicht lange wahrte es, so gingen baare 1000 Thaler aus der kaiserlichen Kasse für den erbetenen Zweck hier ein. Die Katharinenkirche ist im Laufe dieses Jahres den zahlreichen hier aufhältlichen Katholiken zur Abhaltung mehrerer Gottesdienste überlassen worden. Gloden besitzt die Katharinenkirche nicht; während des Dreißigjährigen Krieges sind nachweislich die Gloden von zwei Nachbargemeinden (Bürschütz und Blauschütz) geborgt worden.

Plauen i. V. Einen für die Zukunft bedeutsamen Beschluß hat der hiesige Stadtgemeinderath am 24. gefaßt: es wurde einstimmig beschlossen, den von der hiesigen Bergschloßgesellschaft auf der höchsten Erhebung der Plauenschen Stadtlur, dem Kemmlerberg, erbauten 15 m hohen massiven Aussichtsturm in die Unterhaltung der Stadt zu übernehmen.

— Das hier zu errichtende Bismarckdenkmal, für welches von der Bevölkerung 15 000 Mk. freiwillig gespendet wurden, soll am 1. April nächsten Jahres enthüllt werden.

— Die neue Bergener Wasserleitung auf dem Kroatenhübel hinter Reusa wird in wenigen Wochen eröffnet werden. Das Reservoir besteht aus zwei von einander getrennten Kammern, hat einen Rauminhalt von 2500 cbm und liegt mit seiner Sohle 441,5 m über dem Spiegel der Ostsee. Das Niederschlagsgebiet ist das des Eigenbachs bei Bergen. Die Leistung der Quellen ergibt täglich 1200 cbm. Beim Bau der Leitung waren zwei Höhen zu überwinden, die Jabnsgrüner und die Grobfriesener. Die neue Leitung giebt die Hälfte mehr Wasser als die Syrauer und die im Kaltenbachgebiete zusammengekommen. Die gesammten Kosten dürften die Summe von 660 000 Mk. kaum übersteigen.

Aus dem Vogtlande. Dem Fehlen der Rebhühner im Vogtlande schließt sich heuer ein bedauerlicher Hasenmangel in fast allen Revieren an. Insbesondere fehlen die sogenannten Waldhasen in holzreichen Gegenden fast ganz; sie sind bei dem letzten harten Winter durch Nahrungsmangel in die Felder getrieben worden und dann nicht wieder in die Wälder zurückgekehrt und fallen nun, anstatt einen Stamm für die nächstjährige Fortpflanzung zu bieten, den Jägern zur Beute.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrath beschloß, der Resolution des Reichstages, betreffend die Gewährung von Tagelohn und Reisekosten an die Reichstagsmitglieder, keine Folge zu geben.

— König Karl von Portugal wird am 1. November zum Besuche des kaiserlichen Hofes in Berlin eintreffen; zur Zeit weilt der portugiesische Herrscher bekanntlich noch in Paris. König Karl wird sich drei Tage am Berliner Hofe aufhalten und dann nach London weiterreisen.

— Die Sachverständigen-Kommission für die Revision des Handelsgesetzbuches tritt im letzten Drittel des November zusammen. Die Revisionsarbeiten sollen so gefördert werden, daß der Bundesrath bald nach Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzbuches Gelegenheit erhält, sich mit dem umgestalteten Handelsgesetzbuche zu befassen.

— Die Bundesregierungen hoffen, der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches werde etwa Mitte Januar von dem Ausschuss an das Plenum des Bundesrathes gelangen können. Die Hauptfrage für die Vorlage an den Reichstag sei die Arbeit der Kommission für das Einführungsgezet; ihr liege namentlich die schwierige Frage ob, unter welchen Formen die Reservatrechte der Einzelstaaten unter der Herrschaft des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches bestehen bleiben können. Die Entscheidung der Einzelstaaten kann erst nach Prüfung obiger Frage gegeben werden. Sicher werde die Kommission unter dem Eindruck ihrer Verantwortung ihre Arbeit thunlichst beschleunigen, und zwar unter Beiseitelassung juristischer oder doktrinäer Spitzfindigkeiten. Die Vorlage wird bei ihrer Einbringung im Reichstage von einer ausführlichen Denkschrift begleitet sein, welche berufen sein soll, durch ihre Darlegungen theilweise die an den Entwurf gelegte, oft weitgehende Kritik zu entwasfen.

Berlin. Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ überreichte der Reichskanzler anlässlich der Schlusslegung des neuen Reichsgerichts in Leipzig dem Kaiser das erste Druckexemplar der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches.

— Von anscheinend inspirirter Seite wird über die Erfahrungen berichtet, die mit den „vierten Bataillonen“ und der zweijährigen Dienstzeit gemacht worden sind. Die Erwartungen Caprioli's, die zur Wohl der zweijährigen Dienstzeit drängten, hätten sich

in der Praxis bewahrheitet. Die Ausbildung der Fußtruppen blieb nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre um nichts gegen früher zurück, eher sei sie besser geworden, weil die Kadres in zweijähriger Dauer weder unterbrochen, noch gewechselt, noch fühlbar gehindert wurden. Es sei ein Arbeiten nach einem System im Großen. Im Allgemeinen spreche sich die am 1. Oktober fällig gewesene amtliche Berichterstattung günstig über die zweijährige Dienstzeit aus. Anders stehe es mit den „vierten Bataillonen“, die keine organisatorische Neuschöpfung seien; sie würden schwerlich ein langes Leben haben. Eine Aenderung innerhalb des Rahmens der jetzigen Präsenziffer wäre durchaus nicht unmöglich. Vergleiche man die Gesammtheit der Ergebnisse der früheren durchlächeren dreijährigen Dienstzeit nebst den Ersatzreserven mit der jetzigen zweijährigen Dienstzeit, so neige die Waagschale zu Gunsten letzterer. Jedenfalls seien die vierten Bataillone viel besser als die selige Ersatzreserve.

— Der preussische Kultusminister hat es abgelehnt, die Feuerbestattung gutzuheißen. Zur Begründung sagt er, daß die Feuerbestattung nicht in Einklang stehe mit dem durch Jahrtausende geheiligten christlichen Gebrauch der Beerdigung. Es könne nicht die Aufgabe der Kirche sein, diesen im christlichen Volksleben tief eingewurzelt Gebrauch lockern oder durchbrechen zu helfen.

— Mehr als 60 deutsch-evangelische Gemeinden in der Diaspora haben sich verschiedenen deutschen Landeskirchen angeschlossen. Mit der preussischen Landeskirche stehen jetzt in enger Verbindung 11 Gemeinden in Rumänien, Serbien und Bulgarien (Jassy, Galatz, Atmadscha mit Filialen, Constanza, Braila, Pitesti, Crojova, Turnu-Severin, Bularest, Belgrad und Sofia), 7 Gemeinden im Orient (Konstantinopel, Smyrna, Beirut, Jerusalem, Haifa mit Jassa-Savona, Alexandrien und Kairo), 17 Gemeinden in Süd-Amerika (Rio de Janeiro, Petropolis, Juiz de Fora, Inselstraße und Filialen, San Isabel, Californien, San Leopoldina, Curitiba, San Bento, Blumenau und Filialen, Montevideo, Buenos-Ayres, San Esperanza, Humboldt, Oforno, Puerto Montt und Santiago), 11 Gemeinden in Südeuropa (Rom, Florenz, Bari, Bologna und Ancona, Genua, Messina und Palermo, Neapel, San Remo Genf, Vissabon und Barcelona) und 7 Gemeinden in den Niederlanden und England (Haag, Rotterdam, Hull, Sunderland, Bradford, New-Castle, Liverpool). Der hannoverschen Landeskirche haben sich 8 Gemeinden in Südafrika angeschlossen (Capstadt, Wynberg, Paarl, Worcester, King-Williamstown, Frankfurt, East, London-Vanmure und Berlin-Potsdam), der großherzoglich-sächsischen Landeskirche in Weimar die Gemeinde Tokid-Jokohama in Japan (früher auch Luxemburg-Eich im Großherzogthum Luxemburg), der königlich-sächsischen Landeskirche die Gemeinde Baldivia in Chile. An sämmtlichen 63 Diaspora-Gemeinden, die zusammen etwa 80,000 bis 90,000 Seelen zählen mögen, wirken 64 deutsch-evangelische Geistliche.

Prenzlau. Gegen den Schmiedemeister Springstein, der seine Ehefrau mit Strychnin vergiftet haben soll, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage erhoben. Springstein ist auch dringend verdächtig, vor 7 Jahren in Königsberg (Neumark), wo er früher wohnte, in kurzen Zwischenräumen seine Mutter, seinen Schwager und dessen Kind, sowie eine Lehrerin Fiebelorn und einen seiner Gefellen vergiftet und seinen Vater dadurch ermordet zu haben, daß er dessen Kopf so lange in eine gefüllte Wassertonne gehalten, bis sein Opfer erstickt war.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhause trat am Donnerstag in die Debatte über das vom Ministerpräsidenten Grafen Babent verkündigte Regierungsprogramm ein. Der erste Redner aus dem Hause, der deutsch-liberale Graf Khuenburg, äußert sich Namens seiner Partei im Allgemeinen sehr sympathisch über das Programm der neuen Regierung, dagegen erklärte der Junggehe Herold, die Junggehen würden auch fernerhin solange in der Opposition verharren, als nicht die böhmische Frage nach ihren Wünschen gelöst sei. Graf Hohenwart, der Führer der konservativ-Klerikalen, begrüßte das Regierungsprogramm Badenis durchaus im zustimmenden Sinne, dasselbe that der Pole Jaleski. Der Antisemit Patte entwickelte mehr die Grundzüge seiner Partei, der Slovone Ferjancic und der Ruthene Barwinski beschränkten sich auf die Versicherung, daß ihre Parteien erst die Thaten der neuen Regierung abwarten wollten. Vor der Programmdebatte hatte der Finanzminister Dr. v. Bilinski in längerer Rede das übliche finanzpolitische Exposé gegeben und mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall gefunden. — Das offiziöse „Fremdenblatt“ erläutert die Programmrede des Ministerpräsidenten und betont, Graf Babent wolle keinen Parteizwecken dienbar sein, sondern stets nur die dringenden Anforderungen des Staates verwirklichen. Er wolle nicht Führer einer Partei oder der Parteien, sondern des gesammten Parlaments sein.

Tepitz in Böhmen. Wegen des Auftretens eines mit Tollwuth behaftet gewesenen Hundes hat die hiesige k. k. Bezirkshauptmannschaft für die Stadt Tepitz mit Schönau, sowie 30 umliegende Ortschaften allgemeine bis Ende Januar künftigen Jahres andauernde Hundesperre angeordnet.

Italien. Man schreibt aus Rom, daß hinsichtlich des vielbesprochenen italienisch-portugiesischen Zwischenfalls — das Unterbleiben des Besuches des Königs von Portugal am italienischen Hofe in Rom in Folge der Rücksichten Portugals auf den Vatikan — die Dreihund-Diplomatie ostentativ auf Seiten Italiens stehe. Sollte der König von Portugal nach Berlin kommen, so würde, wie es heißt, Kaiser Wilhelm zweifelsohne die Gelegenheit benutzen, ihn zur Ausöhnung mit König Humbert anzuspornen.

Der Besuch ist von Neuem in voller Thätigkeit. Zwei Lavaströme aus neugebildeten Kratern entanden am oberen Regel, im Lauf sich auf drei Meter verbreitend; der eine Strom fließt um die Hügel des Observatoriums und verbrennt den dort befindlichen Kastanienwald, der andere nimmt seinen Lauf in der Richtung der Fahrstraße nach der Station der Drahtseilbahn. Der Lavastrom hat neuerdings den von der Coalgeseellschaft nach dem vorigen Ausbruch wiederhergestellten Reitweg nach der Station durchschnitten.

Italien. Aus Schoa laufen Nachrichten ein, welche den Tod des Königs Menelik als sicher erscheinen lassen. Im Hauptquartier des Generals Baratieri erwartet man kühnlich Vertrauensmänner aus Amara, von deren Berichten die weitere Aktion abhängen wird. Die Verwirrung in Schoa und Harrar soll einer Anarchie gleichen. Der Befegung beider Orte sollen keine besonderen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Mit dieser Frage hängt eine stattgehabte Unterredung Crispis mit dem Kriegsminister, dem Minister des Aeußern und dem Armeekommandanten von Arcona und Alexandria zusammen. Von Neapel sind 30 Offiziere, die das neuerrichtete Bataillon der Eingeborenen befehligen sollen, 1000 Gewehr, sowie mehrere Mitrailleusen und Gebirgsgeschütze nach Massauah abgegangen.

Frankreich. Das Original des von dem General Duchesne mit der Hospaschönigin abgeschlossenen Vertrags wird erst am 8. oder 10. November in Paris eintreffen können. Aber die Regierung kennt bereits den völligen Text desselben und wird somit bei den

Madagaskar-Interpellationen in der Kammer den ihr drohenden Stürmen begegnen können.

Nach dem Ausfalle der bei den diesjährigen Herbstübungen gemachten Versuche steht die Wiedereinführung der Lanze für die französische Kavallerie bevor, nachdem dieselbe bei der Reorganisation der Kavallerie nach dem Kriege 1870/71 abgeschafft worden war. Das neue Muster, dessen Schaft aus dem Königsbambus der kontinentalen Kolonien hergestellt wird, hat 3,17 m Länge, ist also nahezu 1/2 m länger als das frühere Muster, jedoch immer noch etwas kürzer als die deutsche Lanze, und erhält ein rotweißes Fähnchen. Auch die weiten traditionellen Beinkleider der Kavallerie werden in Wegfall kommen; an ihrer Stelle ist die enge Form der Beinkleider mit hohen Reithiefeln aus naturfarbenem Leder in Aussicht genommen.

Belgien. Unter den Deutschen in Belgien herrscht wegen einer sie verleumdenden Mittheilung in dem französischen Heftblatt „Eco de Paris“ große Erregung. In letzterem waren die in Belgien wohnenden Reichsdeutschen sammt und sonders als Spione der deutschen Regierung charakterisirt worden, welche infame Anschuldigung-spezial in der deutschen Kolonie in Brüssel begreifliche Entrüstung hervorgerufen hat, welches Gefühl übrigens auch in den Brüsseler Regierungskreisen getheilt wird, zumal da das genannte Blatt als Organ des französischen Kriegsministers Jurinden gilt. Die Deutschen Brüssels beabsichtigen, einen gemeinsamen Schritt beim Reichskanzler zu unternehmen, damit derselbe in Paris Beschwerde erhebe. Da das „Eco de Paris“ zugleich auch die belgische Polizei der Spionage auf Rechnung Deutschlands beschuldigt, wird ein gleicher Schritt Belgiens bei der französischen Regierung erwartet. Dem „Eco“ soll die Postbeförderung in Belgien entzogen werden.

England. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel bestätigt sich das Gerücht von der summarischen Hinrichtung zahlreicher Führer der jungtürkischen Partei. Aus gut unterrichteter Quelle wird hinzugefügt, die Führer seien nach einem Verbote in ein Kriegsboot geschafft und von diesem im stärksten Strome über Vord geworfen worden. Der Muth der türkischen Revolutionäre sei durch diese Maßregel vollständig gebrochen. Weiter meldet der „Standard“, anstatt des veröffentlichten Reformplanes sei den Gouverneuren ein kaiserliches Hat zugegangen mit einem

Begleitschreiben des Großveziers, das die Hauptpunkte besonders hervorhebt.

Rußland. Die plötzliche kalte Witterung übt eine ungünstige Wirkung auf den Zustand des Jarowitsch aus, der in den letzten Tagen wiederholte Bluthustenanfalle hatte.

Spanien. Die Spanier haben auch auf ihrer Besetzung Portorico mit beginnender Unbotmäßigkeit der Bevölkerung zu kämpfen. Bauern auf Portorico griffen die Gendarmen mit Messern an, jedoch wurden die Angreifer schließlich verhaftet. Der Zwischenfall scheint indessen nicht so belanglos gewesen zu sein, da sich die spanische Regierung infolge dessen veranlaßt gesehen hat, die Garnison von Portorico um ein Bataillon Marinetruppen zu verstärken.

Balkanhalbinsel. Die Lage im türkischen Orient bleibt trotz der einstweiligen Lösung der armenischen Reformfrage kritisch. In Konstantinopel nimmt die liberale türkische Bewegung zu, obwohl schon zahlreiche Verhaftungen von Anhängern der jungtürkischen Reformpartei erfolgten. In Anatolien, Armenien und Syrien ist es zu neuen gegen die Christen gerichteten Unruhen gekommen. Sultan Abdul Hamid hat seine Brüder Murad und Reshad verhaften lassen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Reformationsfest (31. Okt. 1895). Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Die Predigt hält Herr Sup. Reier.
Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Die Beichtrede hält Herr Sup. Reier.
An diesem Tage soll hoher Anordnung gemäß eine Kollekte für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins gesammelt werden.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Reformationsfest. Donnerstag, den 31. Oktober, Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Heilige Abendmahlfeier.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit und Keuchhusten zc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, seit 28 Jahren unübertroffen bewährten, dabei hochschätzlichen **rheinischen Trauben-Brust-Sonig** von W. H. Zidenheimer, Mainz. Pr. Flasche 0,60, 1 u. 1 1/2 Mk. in der Apotheke zu Dippoldiswalde, sowie in den meisten Apotheken Sachsens.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Baumeister Herr **Karl Klog** in Dippoldiswalde beabsichtigt, auf der Parzelle Nr. 192 m des Furbuchs für Ripsdorf eine Villa mit Seitengebäude zu erbauen und im letzteren eine **Schlächterei-Anlage** einzurichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann. Semig.

Auktion.

Sonntag, den 2. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen im **Saahof zu Söckendorf** nachstehende, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

- 1 rothbraunes Ripssopha, 1 Stegtisch, 1 viereckiger Spiegel, 1 Kleiderschrank, 4 Stühle mit Rohrsitz, 1 Nähmaschine, 4 Fenster Gardinen mit Stangen und Rosetten, 1 runder Tisch, 1 Küchentisch und ca. 150 Ctr. Gerste

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 28. Oktober 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesizers **Richard Anton Max Seifert** in Söckendorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

(act.) Seuder.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers

Gustav Eduard Kürschner in Lugauiß wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

(act.) Seuder.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schneidermeisters **Emil Oskar Frisße** in Seifersdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

(act.) Seuder.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 3. November 1895, früh 1/8 Uhr,

soll die diesjährige **Herbstübung der Pflichtfeuerwehr** abgehalten werden. Es haben sich daher sämtliche Mannschaften derjenigen obengedachten Tages zur bemerkten Stunde auf ihrem Sammelplatze und zwar:

- Sektion 1 (Spritze Nr. 2) am Spritzenhause (Brauhausstraße),
- 2 (Spritze Nr. 4) am Spritzenhause (Altenberger Straße),
- 3 (Pioniere) am Kirchplatz (Frenzel's Ecke),
- 4 (Spritze Nr. 1) am Spritzenhause (Kirchplatz),
- 5 (Spritze Nr. 5) am Spritzenhause (Brauhausstraße),
- 6 (Leiterträger) am Leiterhause (diesmal am Planberge),
- 7 (Rettungsmannschaft) am Kirchplatz (früher Gutmachermstr. Käfer's Haus),
- 8 (Effektenwache) am Kirchplatz (Fleischbank-Ecke),
- 9 (Wasserträger) am Kirchplatz (Oscar Käfer's Haus)

zur Vermeidung entsprechender Strafe pünktlich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein. Etwaige Behinderung von Mannschaften ist vorher bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig zu entschuldigen. Die bis mit dem 31. Dezember 1894 geborenen Mannschaften sind von Neujahr 1895 an von fernemem Beschdienst befreit.

Dippoldiswalde, am 28. Oktober 1895.

Der Stadtrath.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Eine junge Zucht-Kuh, unter mehreren die Wahl, steht zu verkaufen in **Obercarsdorf Nr. 22.**

Eine junge Zuchtkuh ist zu verkaufen. **Dönschten Nr. 14.**

Eine junge starke Kuh, ganz neuemelkend, steht billig zu verkaufen. **Niedere Schmiede Reinholdsbain.**

Einladung.

Die diesjährige Diöcesan-Versammlung der Ephorie Dippoldiswalde

soil, so Gott will,

Mittwoch, den 6. November d. J., von Vormittags 10 Uhr an, im Rathhaussaale zu Dippoldiswalde abgehalten werden.

Zu derselben werden alle Kirchenvorstände der Ephorie Dippoldiswalde, einschließlich der Herren Patrone und Geistlichen, sowie alle Freunde und Glieder der ev.-luth. Kirche hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Ansprache des Ephorus.
2. Mittheilungen und ev. Anträge, sowie Berathung darüber.
3. **Vortrag** des Herrn P. Helm, Vors. des Kirchenvorstands zu Johnsbad: „Welche Aufgaben erwachsen der Kirche und ihren Vertretern aus der Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 25 Jahren?“

Die Versammlung wird mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen.

Dippoldiswalde, den 25. Oktober 1895.

Königliche Superintendentur.

Meier.

Einladung

zur General-Versammlung des Dippoldiswalder Kreisvereins für innere Mission

Mittwoch, den 6. November d. J., Nachm. 4 Uhr,

in der Saalstube des Rathhauses zu Dippoldiswalde.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsabnahme.
3. Bewilligung von Unterstützungen.
4. Wahl der Direktorialmitglieder.
5. Feststellung des an den Landesverein abzugebenden Beitrags.

Stimmberichtig sind die Mitglieder des Kreisvereins.

Alle Freunde der inneren Mission werden herzlich zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Dippoldiswalde, den 25. Oktober 1895.

Das Direktorium des Kreisvereins.

Sup. Meier, 1. B. Vorsitzender.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag, den 27. Oktober, Abends 1/6 Uhr, nach kurzem, schwerem Kampfe mein lieber Mann, unser geliebter Groß- und Urgroßvater,

Herr Privatus

Karl Gottlob Kurth,

im Alter von 86 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten hiermit

Dippoldiswalde

die trauernden Hinterlassenen:

Auguste Kurth, geb. Kleisch, als Gattin.

Margarethe Seelig, geb. Berner, **Johanna Werner,** als Entel,

Ernst Seelig.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause (Schützenhaus) aus statt.

Für die vielen und aufrichtigen Beweise der Theilnahme am Begräbnisse unserer innigstgeliebten Tochter

Minna Neubert

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.



Auktion.

Sonnabend, den 2. November 1895, soll von Vormittags 9 Uhr

an das zur Konkursmasse des verstorbenen Mühlenbesizers **Carl Hermann Wagner's** zu Frauenstein, Ringelmühle, gehörige todt und lebende Inventar gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Zur Versteigerung gelangen:

- 2 Kühe, 1 Stamm Hühner, Handwerkszeuge, 1 Drehbank, Kleidungsstücke, Möbel, Wagen und Ackergeräte, 1 Es-Pistol, 1 Violine, 1 Bass, 1 Fagot, 1 Flügel, Noten und verschiedenes Andere.

Frauenstein, am 26. Oktober 1895.

Der Konkursverwalter.
Hardtmann, L.R.

Ein gut empfohlener verheiratheter

Kutscher,

der auch landwirthschaftl. Arbeiten mit besorgen muß und dessen Frau mit im Tagelohn arbeiten soll, wird für 2. Jan. 1896 auf ein größeres Gut bei Dresden gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. unter **R. G. 839 „Invalidendank“** Dresden.

Ein schwarzer Hund,

ohne Steuernummer und Halsband, ist zugelassen, abzuholen gegen Insektionsgebühren und Futterkosten in **Beerwalde Nr. 40.**

Haus-Kauf.

Suche in Dippoldiswalde ein **Zinshaus** mit genauer Preisangabe und Brandlaffen-nebst Zinsangabe bei 4-5000 Mk. Anzahlung. Off. unter **W. E. 57** postlagernd Deuben bei Dresden.

Ein Haus

mit 3 Scheffel Feld und Wiese ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bayerische Loden-Joppen

empfehlen von **7 Mark** an **Joh. Kalenda.**

Zuchtkühe

Leichten und schweren Schläges stehen fortwährend zum Verkauf im **Gasthof zur goldenen Sonne** in Dippoldiswalde.

Julius Bönchen.



Ein Handwagen

verkauftlich Nr. 37 in Sunnersdorf b. Schlottw.

Filzschuhe,

gut und dauerhaft, empfiehlt billigst **Schmiedeberg. Emilie** verw. **Bogler.**

Männer-Hemden,

Frauen-Hemden,

Kinder-Hemden,

Unterhosen in allen Größen.

vorzüglich passend und dauerhafte Waare, empfiehlt billigst **Joh. Kalenda.**

Lengfelder Roth- u. Leberwurst

empfehlen **Wilh. Dreßler,** am Markt.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen **Cl. Mensch.**

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen **W. Einhorn,** Freib. Str.

Schöpfensfleisch

empfehlen **Er. Einhorn,** Schußgasse.



Steinbruch-Restaurant.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein **L. Kreißig.**

„Stadt Dresden“ in Glashütte.

Dienstag, den 29. Oktober, zum Kirchweihfest,

Grosses Trenkler-Concert

mit seiner Gewerbehaus-Kapelle.

Anfang 6 Uhr.

Nach dem Concert **Ball.**

Hochachtungsvoll

Anfang 6 Uhr.

G. Kaiser.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hieran eine Beilage.

Der Sonntagsruhe am Reformationsfeste wegen kann die Nummer für den 2. November nur in beschränktem Umfange ausgegeben werden. Inserate wollen deshalb möglichst für die Nummer 128 aufgegeben werden.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 127.

Dienstag, den 29. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate November und Dezember

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Vor fünfundsiebenzig Jahren.

29. Oktober.

Ausmarsch der französischen Rheinarmee aus Metz und Uebergabe der Festung an die Deutschen. In deutsche Hände fielen 6000 Offiziere, darunter 3 Marschälle, 167 000 Mann, darunter 20 000 Kranke, 53 Adler, 694 Feldgeschütze, die noch nie bezungene Festung Metz, 876 Festungsgeschütze, 300 000 Gewehre u. s. w. Die Uebergabe der französischen Kriegsgefangenen dauerte von Mittags 1 bis Abends 9 Uhr. Den Waffengattungen nach streckten bei Metz das Gewehr 67 Infanterieregimenter, 13 Jägerbataillone, 18 vierte und Depotbataillone, 36 Kavallerieregimenter, darunter 10 Kürassier-, 1 Gouven-, 11 Dragoner-, 2 Ulanen-, 3 Husaren-, 6 Chasseurs- und 3 Chasseurs-d'Afrique-Regimenter, 6 Depot-Eskadrons, 115 Feld- und 17 Mitrailleur-Batterien. 1 Infanterieregiment, das der Garde-Grenadiere, und 3 Kavallerieregimenter, die Garde-Lanciers, Garde-Chasseurs und 1 Chasseurs-d'Afrique-Regiment, welche davon die persönliche Eskorte des Kaisers gebildet hatten, waren jedoch ebenso wie die persönliche Leibwache desselben, die Gensd'Armes, schon bei Sedan in die Kapitulation mit inbegriffen worden. Die ursprüngliche Stärke der Armee von Metz hatte 210 450 Reiter betragen. An Geschütz waren von derselben 690 Geschütze und 102 Mitrailleur-Geschütze geführt worden. Von den 115 Infanterieregimentern der französischen Armee befanden sich 104, von den 63 Kavallerieregimentern 57 gefangen, das Gleiche galt von sämtlichen 21 Jägerbataillonen, den 4 Marine-Infanterie-Regimentern und 52 vierten und Depot-Bataillonen. Von den 11 noch disponiblen französischen Infanterieregimentern standen 6 in Paris, die anderen 5 in Algier oder im Süden Frankreichs. Der Rest der mobilen noch vorhandenen französischen Streitkräfte bestand ausschließlich aus den 4. und Depotbataillonen, Escap-Eskadrons, Mobilyarden und Frontiers.

30. Oktober.

Vor Paris greift die 2. Garde-Infanterie-Division die Franzosen in Le Bourget an und wirft sie nach heftigem und glänzendem Gefecht aus der von ihnen inzwischen besetzten Stellung. Mehr als 30 Offiziere und 1200 Mann werden zu Gefangenen gemacht. Die 2. Garde-Infanterie-Division verlor 34 Offiziere und 449 Mann.

Vor Dijon finden die Badenser unter General v. Beyer hartnäckigen Widerstand. Prinz Wilhelm von Baden nimmt die Höhen von St. Apollinari und die Borkhöde, worauf der Feind abzog. Der Verlust auf deutscher Seite betrug 5 Offiziere verwundet und 250 Mann todt und verwundet.

Sächsisches.

Die Zunahme der sozialistischen Stimmen, die sich bei der Landtagswahl in Sachsen herausgestellt hat, beruht in der Hauptsache darauf, daß die Sozialdemokraten bei der letzten Wahl vor 6 Jahren nur in einem Theile der zur Wahl berufenen Kreise Kandidaten aufgestellt hatten, diesmal aber in allen. Natürlich kommt dann eine größere Gesamtzahl von

Stimmen heraus. Ohne Kandidaten der Sozialdemokratie waren von den 27 Kreisen, die diesmal zu einer ordentlichen Landtagswahl berufen waren, bei der vorigen Wahl elf, nämlich der 5. städtische, der 1., 4., 5., 6., 9., 12., 14., 15., 22. und 42. ländliche Wahlkreis. Wenn man also diesmal 11 Wahlkreise mehr mit Durchfallkandidaten besetzt, so müssen sich, weil auch der traurigste Kandidat immer ein paar hundert gläubige Seelen findet, die für ihn stimmen, schon deshalb einige Tausend Stimmen mehr ergeben. Noch viel größer als bei den Sozialdemokraten ist eine Zunahme der Stimmzahl in diesem Sinne bei den deutschsozialen Reformern gewesen, aus dem einfachen Grunde, weil diese bei der letzten Wahl vor 6 Jahren keinen, diesmal aber 11 Kandidaten hatten. Auch ist zu beachten, daß die Kartellparteien ein stärkeres Anwachsen ihrer Stimmzahl erfahren haben als die Sozialdemokratie, und daß die Gesamtzahl aller bürgerlichen Stimmen, die Reformen eingeschlossen, weit stärker gewachsen ist, als die der Sozialdemokraten.

Ueber Saatenstand und Ernte im Königreich Sachsen berichtet die „Sächs. Landw. Zeitschr.“: „Die Witterung in der Berichtszeit — 15. Septbr. bis 15. Oktober — war in ihrer ersten Hälfte zumeist warm, Ende des Monats sogar heiß, während in der zweiten Hälfte kühleres Wetter, besonders des Nachts, sich einstellte und in der Zeit vom 5. bis zum Schluß der Berichtsperiode vielfach Regen sich zeigte. Wenn auch unter erschwerten, durch die vorausgegangene Trockenheit bedingten Umständen, konnte die Einfaat von Winterroggen und -Weizen dennoch zumeist beendet werden, nur in einigen wenigen Höhenbezirken war dieselbe am Schluß der Berichtszeit noch im Gange. Leider hatte die Trockenheit auf das Aufgehen der jungen Saaten nachtheilige Einwirkung. Nur die sehr zeitigen Drillsaaten erfreuen sich eines schönen Standes, während späte und Breitsaaten dünn, streifig und lückenhaft aufgegangen sind; doch haben die inzwischen eingetretenen Niederschläge vielfache Besserung geschaffen und steht zu hoffen, daß die Saaten sich vollständig erholen werden, soweit die immer zahlreicher sich vermehrenden Mäuse dies zulassen. Raps, von dem von Jahr zu Jahr weniger eingebaut wird, zeigt allerwärts guten Stand. Für die noch anstehenden Runkel- und Zuckerrüben kam der Regen zu spät, dieselben bleiben klein und werden gegen das Vorjahr bedeutende Mindererträge liefern, dagegen polarisiert die Zuckerrübe sehr gut. In einigen Höhenbezirken und im Vogtlande, wo ab und zu Strichregen auftraten, wird die Futterrüben-ernte besser ausfallen. Der Stoppelflee steht mit Ausnahme des Vogtlandes zumeist schlecht; bei durch den trockenen Sommer und Herbst bedingtem schwachem Anwuchs setzen ihm die Mäuse so zu, daß von Kleepflanzen wenig oder gar nichts mehr zu sehen ist, sodas im kommenden Frühjahr auf einen Kleeschnitt nicht zu rechnen sein wird. Auch die Grumernie ist, wie bei der vorhergehenden Trockenheit nicht anders zu erwarten war, sehr mäßig ausgefallen und steht der vorjährigen Ernte beinahe um die Hälfte nach. Der Durchschnittsertrag befristet sich auf den Hektar in

Centnern zu 50 Kilogramm in der Kreishauptmannschaft Baugen bei 3 Angaben auf 34,3 Str., in der Kreishauptmannschaft Dresden bei 9 Angaben auf 27,0 Str., in der Kreishauptmannschaft Leipzig bei 14 Angaben auf 30,3 Str., in der Kreishauptmannschaft Zwickau bei 13 Angaben auf 25,4 Str. und im Königreiche bei 39 Angaben auf 28,2 Str. gegen 41,6 im vorigen Jahre. Ein erfreuliches Bild liefert die Kartoffelernte, welche bis auf wenige Bezirke beendet ist und deren Ertrag bei günstiger Witterung eingehemft werden konnte. Trotz des regenarmen Sommers ist die Menge wider Erwarten im allgemeinen reichlich ausgefallen, während die Güte als vorzüglich bezeichnet wird. Kranke Knollen kommen gar nicht oder nur in ganz geringfügigem Prozentlag — $\frac{1}{2}$ bis 1 Proz. — vor. Der Durchschnittsertrag befristet sich in der Kreishauptmannschaft Baugen bei 6 Angaben auf 308 Str. (vor. Jahr 271 Str.), in der Kreishauptmannschaft Dresden bei 12 Angaben auf 323 Str. (vor. Jahr 225 Str.), in der Kreishauptmannschaft Leipzig bei 19 Angaben auf 283 Str. (vor. Jahr 302 Str.), in der Kreishauptmannschaft Zwickau bei 18 Angaben auf 280 Str. (vor. Jahr 252 Str.), im Königreiche bei 55 Angaben auf 293 Str. (vor. Jahr 262 Str. bei 10 bis 60 Proz. kranke Knollen). Betreffs der Druschergebnisse beruft sich ein Theil der Herren Berichtsteller auf die in den beiden letzten Berichten mitgetheilten Ergebnisse oder verzeichnet einfach dieselben Zahlen. Im Allgemeinen ist in Folge der Herbstarbeiten und des herrschenden Preisdruckes noch sehr wenig gedroschen worden, doch werden im Großen und Ganzen wenig Abweichungen gegenüber den im Septemberbericht mitgetheilten Zahlen sich ergeben, und wenn solche vorkommen, werden sie sich, wie aus einzelnen Berichten hervorgeht, mehr nach unten als nach oben bewegen.

Schandau. Betreffs Einführung elektrischer Beleuchtung im hiesigen Orte hat sich unsere Stadtvertretung ablehnend verhalten müssen. Beide Kollegien haben ein von privater Seite unterbreitetes diesbezügliches Gesuch zur Zeit noch nicht genehmigen können.

Dresdner Produktendörse vom 25. Oktober.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Reinfaat, feinste . 200—210
Weißweizen . . . 142—148	do. feine . 190—200
do. fremder . . . 142—155	do. mittlere . 180—190
Braunweizen . . . 140—144	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
do. neuer, trockn. — — —	Fah): raffinit . 50,00
Roggen, sächs., neuer 123—126	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. preuß., neuer 125—128	lange 9,50
do. russischer . 117—123	runde 9,00
Gerste, sächsische . 140—155	Reinfutchen, einmal
do. böhm. u. mähr. 160—180	gepreßte 15,00
Futtergerste . . . 110—120	do. zweimal gepr. 13,50
Hafer, sächs. . . . 127—132	Weizen pro 100 kg brutto (ohne
do. neuer 123—131	Sack) 22—26
preussischer . . . 126—137	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Weizen, Cinguantine 131—138	Kaiserauszug . . . 28,50
do. rumänischer u.	Oberstauszug . . . 26,00
bestarabischer . . . — — —	Semmelmehl 24,00
do. amerik., mixed 104—108	Bäckerwandmehl . . 23,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Obersternwandmehl . 17,50
weiße Kochwaare . 170—180	Pohlmehl 16,00
Futterwaare . . . 140—150	Roggenmehl Nr. 0 . 22,00
Bohnen, pro 1000kg — — —	do. Nr. 0/1 . 21,00
Weiden, pro 1000kg 126—135	do. Nr. 1 . 20,00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 . 17,00
inlänb. u. fremder 145—155	do. Nr. 3 . 16,00
Reisprosa pro 1000 kg netto:	Futtermehl 11,60
Winterreis, sächs. 180—190	Weizenkleie, grobe . . 8,40
do. galiz. u. russ. 180—190	do. feine 8,40
Winterweizen, neuer 170—175	Roggenkleie 9,60
Spiritus 53,50, 34,00.	
Auf dem Markte:	
Hafer (50 kg) — — —	Heu (pro Str.) . 2,70—3,00
Neue Kartoffeln, Str. 2,00—2,20	Stroh pro Schock 24,0—26,00.
Butter (kg) 2,60—2,80	

Einen Schneidergehilfen
sucht sofort **Rob. Müller, Reinholdsbain.**
Auch empfehle ich große Auswahl in **Arbeits-**
hosen zu den billigsten Preisen.
Ein ordentliches, ehrliches Mädchen
gesucht in der **Maltermühle.**
Eine starke hochtragende Buchhub
steht zu verkaufen **Reinhardtsgrimma Nr. 11.**

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
Ziehung 3. Klasse vom 4.—25. November.
Hauptgewinne:
500 000, 300 000, 200 000, 150 000, 100 000 Mk.
LOOSE
sind zu haben bei **F. W. Schmidt,**
Firma Louis Schmidt.

3 gut möblirte Zimmer
sind zu vermieten **kleine Wassergasse 67, I.**
Prima Anthracit
(Wörtingssteyn),
Briketts,
Cokes
empfehlen billigt **Martin Jäppelt.**

Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstr. 13) ist (auch für Gehör- u. Halsleiden, künstl. Augen) Mitt- woch, 30. Okt. früh 8 1/2 - 11 Uhr, in Dippoldiswalde (Bahnhofshotel) z. spr.

Hafer

kauft und zahlt beste Preise
Osw. Roge, Bahnhof.

Roggen

sucht zu kaufen
Osw. Lotze, Bahnhof.

Andauernder Krankheit halber bin ich genehm, mein in **Wetzig** gelegenes

Haus- und Feldgrundstück

sofort zu verkaufen. Das Grundstück hat 1 1/2 Scheffel Feld und 1/2 Scheffel Obst- und schönen Gemüsegarten. Auch bringt es jährlich 100 Mk. Rente ohne Feld- und Gartennutzung. Der Preis ist 6000 Mk.

Reelle Selbstkäufer wollen sich wenden an den Ver- käufer **Moritz Graf** in Oberweisig bei Deuben.



Neuheiten

von
**Herbst- u. Winter-
Kleiderstoffen,
Jackets,
Lamas, Flanellen.**

Grosses Lager

von
**Inlett- und Bettzengen,
Tischwäsche, Barchenten,
Bett-, Tisch-, Kommoden- und
Sophadecken,
Gardinen und Vitragenstoffe**
empfehlen

Oscar Näser

am Kirchplatz.



Photo- graphische Apparate, Platten, Papiere, Lösungen und sonstige Bedarfsartikel billigt bei **F. A. Richter**, am Markt.

**Tafelglas,
Spiegelglas,
Hohlglas**

empfehlen billigt **Gustav Jäppelt Nachfg.**

Gummi-Ueberschuhe,
belle Qualität, zu billigsten Preisen bei
Carl Gübler, Schubgasse 120.

Zeitspiegel.

Die Zeit ist schlecht, mit Sorgen trägt
Sich Mancher, ohne Ruch,
Nur wo ein Herz voll Freude schlägt,
Da ist die Zeit noch gut.
Das merkt man in der „Goldnen Eins“,
Dort freut sich Groß und Klein,
D'rum pflegt bei deren Kundenschaar
Die schlechte Zeit zu sein.
Man spricht von guter alter Zeit,
Doch wenn man's recht bedenkt,
Hat früher niemals, so wie heut',
Man Kleider halb verschenkt.

Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/4 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/2 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.
Etage. Etage.



Eine ungar. Stute,
8 Jahre alt, 160 cm hoch, steht unter
Garantie vollst. Sicherheit billig zu
verkaufen. Anfr. erb. Exped. d. Bl.



Im Grand-Hotel zum alten Rathhaus
in Tepliz i. B.

haben
6 kräftige, größtentheils junge

Pferde

für Landauer und schweren Zug geeignet, zum Verkauf.
Die Wahl steht von 14 Pferden frei.

Ferkel-Verkauf.

Mehrere Würfe
junge Schweine
(Reifener Zucht) verkauft
Rittergut **Nöthnitz** bei Dresden.



Ferkel
und starke Läufer Schweine
sind zu verkaufen
Edm. Reinhardt, Cunnersdorf b. Schlottw.

Schöne Rasse-Ferkel
verkauft
Rittergut Naundorf.

Frisch geschlagenes

Feinmehl,

garantirt rein, à Str. 9 Mark, empfiehlt
Oswald Lotze, Bahnhof.

Der Schwalben Abschiedslied.

Die Schwalben sind gezogen
Dorthin, wo's wen'ger kalt,
Nun muß auch sein erwogen
Die wichtige Frage bald:
Wo kauf' ich Winterkleider
Gleich gut wie billig ein?
Da irrt man sich oft leider,
Doch kann's nie Firtum sein,
Wer kauft in dieser Quelle,
Die fließt in Silber-Glanz,
Gilt hin in aller Schnelle,
Gefüllt ist's Lager ganz!

Von diesem frischgefüllten Lager offerire ich zu
den denkbar billigsten, von keiner Konkurrenz
erreichten Preisen:

**Winter-Paletots 7, 9, 12,
15, 18, 24, 32 Mk.**

**Herren-Anzüge 6, 8, 10, 13,
20, 26, 30 Mk.**

**Knaben-Anzüge und -Pale-
tots 3, 5, 7, 8, 10, 12 Mk.**

**Herren- und Knabenhosen
2, 4, 6, 8, 10, 12 Mk.**

Als Spezialität empfehle:
**Echt bayrische Roden-Joppen und Sohen-
zollern-Mäntel mit Pelerine in jeder
Preislage.**

**Nach Waas zu gleichen Preisen.
Grösste, billigste und reellste
Einkaufsquelle.**

Max Grün Nachfolger,

Inh.: **A. Tischer,**
**Dresden-A., Galeriestrasse 3,
1. und 2. Etage.**

Nachweislich billigste Bezugsquelle.
Einziges Geschäft am hiesigen Platze,
welches zu solch' billigen Preisen verkauft.
Vorsicht vor Nachahmungen.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält
5% Kassen-Rabatt.

Jugendfrisch

wird die Haut; Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe und Mitesser verschwinden beim Gebrauche der

Kosmetischen

Lilienmilchseife

(präparirt) der Hygienischen Gesellschaft zu Dresden.
à Stück 50 Pfg. bei **Wilh. Dressler,**
Dippoldiswalde, Markt.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit etc. giebt es kein
besseres Mittel als

Schettler's Fenchelhonig.

Zu haben i. Fl. à 50 u. 100 Pfg. in der Apo-
theke zu **Dippoldiswalde.**

Nächsten
Freitag
früh trifft in
**Biener-
mühle**
ein großer
Transport

**Schöner hochtragender Kühe und
Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen,
sowie Läufer Schweine und Ferkel**
der besten englischen Rassen
ein und stelle dieselben zu den **billigsten**
Preisen zum Verkauf.

Karl Neubert, Viehhändler, Sayda